

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 49 (1982)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Max Winzenried

Das Ereignis, welches den Rittersaalverein belastete, war zweifellos der unerwartete Hinschied unseres langjährigen Konservators *Christian Widmer* im Januar 1981. Wir verloren mit ihm den erfahrenen, mit den Sammlungen bis in alle Einzelheiten vertrauten Betreuer und den lieben, allzeit hilfsbereiten Mitmenschen und Freund.

Christian Widmer brachte seinerzeit glückliche Voraussetzungen von zu Hause mit, unser vorwiegend ländliches Kulturgut in Obhut zu nehmen. Er wurde 1923 in Freudigen bei Oberburg geboren und wuchs dort, abgelegen und in ursprünglicher Umgebung, inmitten einer gesunden Familie auf. Christen verstand das alte bäuerliche Tagwerk, kannte die Geräte, wusste mit ihnen umzugehen und war dazu mit den überlieferten Bräuchen im Emmental vertraut. Nach dem Besuch der Sekundarschule in Oberburg bildete er sich am Seminar Muristalden zum Lehrer aus und versah dann in den nächsten neun Jahren die Schulmeisterstelle in seinem früheren Schulhaus auf der Gumm. 1953 liess er sich als Primarlehrer nach Burgdorf wählen und übernahm da, gleichzeitig mit Ernst Müller, die vielseitigen Aufgaben eines Museumskonservators. Damals war noch ein Teil unserer Sammlungen am Kirchbühl untergebracht, so dass es für die beiden Betreuer zusätzliche und strenge Arbeit bedeutete, die wertvollen und oft unförmigen Gegenstände in die neu zur Verfügung stehenden Räume ins Schloss hinauf zu zügeln und dort die Ausstellungen einzurichten und die Depots zu ordnen,

Über ein Vierteljahrhundert war dann unser Christen Widmer die eigentliche Seele der Sammlungen. Wenn jemand eine Auskunft wünschte oder Gegenstände schenken oder ausleihen wollte, wenn eine Gesellschaft sich durch die Burgenlage und die bald einmal recht ausgedehnten und reichhaltigen Museumssammlungen führen lassen wollte, immer konnten wir diese anspruchsvollen Aufgaben unserem Christen Widmer anvertrauen, und wir wussten sehr wohl, dass sie von ihm gewissenhaft erledigt wurden.

Besonders war er ein glänzender Führer durch Schloss und Museum. Er wusste fesselnd zu erzählen, anschaulich die geschichtliche Entwicklung unserer Stadt, die frühen und die späteren Schlossherren zu schildern und auf die betreffenden Erinnerungsstücke im Museum hinzuweisen. Und von jedem der Museumsdokumente selber wusste er etwas zu erzählen. Es war jeweils für alle ein Genuss, ihm zuzuhören. Die Stunden und Tage, die der Verstorbene zusammen mit seinem Freund und Mitkonservator Ernst Müller in den vergangenen 27 Jahren im Museum verbrachte und an denen er für den Rittersaalverein wirkte, sind nicht zu zählen. Er hat für die Historischen Sammlungen Burgdorfs viel geleistet, dafür sind wir ihm herzlich dankbar.

Nun sind wir uns bewusst, dass Christian Widmer schwer zu ersetzen ist. Wir übereilen deshalb nichts, die zukünftige innere Organisation des Museums soll grundsätzlich neu überdacht werden. Wir haben aus diesem Grunde bis heute noch keinen Nachfolger gesucht. Als nächste und wichtigste Aufgabe betrachten wir es, eine fundierte Standortkartei zu erstellen, um es dann einem Nachfolgeteam zu ermöglichen, die Museumsgegenstände in den Ausstellungen und in den Depots neu in den Griff zu bekommen.

Ausstellung: Burgdorf und die Bernische Regeneration 1830/31

Wie im letzten Bericht erwähnt, weisen wir dieses Jahr mit unseren permanenten Ausstellungen in den Räumen des nördlichen Museumstraktes besonders auf das Wirken der drei Burgdorfer Brüder Schnell und ihrer politischen Gesinnungsfreunde vor 150 Jahren bei der Staatsumwälzung von 1830/31 im Kanton Bern hin: Burgdorfer Schultheissen und benachbarte Landvogteien vor 1798 – Pestalozzi – Schnell/Gothelf. Dabei stellt das heutige «Burgdorfer Tagblatt», das bekanntlich zu Beginn der bernischen Regeneration als «Berner Volksfreund» ein politisches Gesinnungsblatt des Kreises um die Brüder Schnell war und von Burgdorf über die Kantongrenzen hinaus liberales Gedankengut verbreitete, eine Anzahl Illustrationen aus: «Die Liberalen und ihre Zeitung im Spiegel gegnerischer Karikaturen 1831–1850». Die junge Burgdorfer Historikerin Madeleine Oesch, als Verfasserin einer Jubiläumsschrift für das «Burgdorfer Tagblatt» mit der Materie bestens vertraut, wählte mit Sachkenntnis die Bilder dafür aus. Und Herr Dr. Karl Wälchli im Staatsarchiv Bern stellte für uns dazugehöri-

ge wichtige Zeitdokumente um die liberale Hochburg Burgdorf und die «Schnellen» zusammen, von denen das Staatsarchiv uns die Fotokopien schenkte: die «Bittschrift» des Stadtrates von Burgdorf und die persönliche Eingabe von Joh. L. Schnell an «Hochwohlgeborene, Hochgeachtete, Hochgeehrte Herren» vom November und Dezember 1830, dann die «Verfassung für die Republik Bern vom 6. Juli 1831» sowie die Titelblätter von zwei Broschüren zur Umwälzung: «Politischer Discurs zwischen Dinten-Sami, Notar zu R. bei Bf. und Nydlen-Peter, ab dem Knubel im Emmenthal, abgehalten auf der Haslebrücke am Montag vor der heiligen Weihnachtswöche im Jahr 1830» und ein weiteres Gespräch zwischen den beiden «im Wirthshause zu G... an der Emmenthalstrasse».

Zwei Museumszimmer, die «Alte Landschreiberei» und das «Schnell/Gothelfzimmer» haben wir zu dieser Ausstellung erneuern und mit besserer Beleuchtung ausstatten lassen.

Museumsbetrieb

Wir sind stets bemüht, die Museumssammlungen instand zu halten und Schäden an den Gegenständen auszubessern. So ergänzte im hiesigen Dekorationsgeschäft Frau Charlotte Amport mit viel Kenntnis und Sorgfalt den Gobelinsitz eines besonderen und seltenen Stuhles, und unser unermüdlicher Konservator *Ernst Müller*, der vielseitige Praktiker, montierte eine schon vorhandene Türe im Bergfried, damit dessen Erdgeschoss zum Estrich nebenan abgeschlossen werden kann. Das alte Türschloss dazu entnahm er unseren Museumsbeständen. Dann liess er durch einen Schreiner das Tischblatt des prächtigen Louis XIV.-Tisches in der «Landschreiberei», der aus dem Schloss Thorberg stammt, in solider Art herrichten. Und schliesslich befreite Ernst Müller eine kleine, reich geschmückte Truhe von ihrem staubigen Mantel und verschaffte ihr neuen Glanz; jetzt ist sie wieder ein kleines Kunstwerk.

Heutzutage ist es sicher angebracht, in einem Schlossmuseum die Bilder, die vielfach ungünstigen klimatischen Verhältnissen (und auch den dunklen Gelüsten von «Besuchern») ausgesetzt sind, durch gute fotografische Reproduktionen zu ersetzen. Man hat dabei den Vorteil, von kleinen Originalen imposante Farbvergrösserungen herstellen zu lassen, die für den Betrachter auf Distanz gut sichtbar sind. So haben wir in einigen Museumsräumen eine gute Wirkung erzielen und die betreffenden Ausstellungen le-

bendiger gestalten können: Im Musikzimmer mit einer bunten Folge von Bildern musizierender Personen und im Eingang zum Rittersaal, der frühen Zeit entsprechend, mit einer Reihe farbiger Wiedergaben aus der Manesse-Liederhandschrift des 14. Jahrhunderts. Bei der Ausstellung «Käseküche» ersetzen nun grosse farbige Fotos die vorherigen kleinen Illustrationen aus Kalendern des 19. Jahrhunderts, die fast nicht erkennbar waren. Im Pestalozzizimmer belebt neuerdings ein Grossfoto die eine Wand: Pestalozzi sitzt erhöht und unterrichtet eine grosse Anzahl Schüler, die um ihn herum am Boden sitzen und dem verehrten Lehrer aufmerksam zuhören. Die originale Lithographie dazu, von der wir diese fotografische Vergrösserung herstellen liessen, ist umrahmt von Angaben über Pestalozzis Leben und Wirken, den Namen der Gönner und der auf dem Bilde dargestellten «Jünger, Schüler und Freunde». Diese Lithographie war es wert, dass der Pestalozzforscher Emanuel Dejung in Winterthur kürzlich einen wohlfundierten Aufsatz darüber veröffentlichte (Pädagogische Rundschau, Sonderdruck, S. 175–188, 1980, Verlag Hans Richarz, Sankt Augustin, D). Darnach handelt es sich um «Pestalozzi in Stanz», und die Lithographie ist erst nach seinem Tode, 1846, hergestellt worden. Jedoch hat Pestalozzi die zwei Rechentabellen, die im Bild an der Rückwand gut sichtbar sind, in Burgdorf geschaffen. Wir finden deshalb das Bild bezeichnend für Pestalozzis Lehrtätigkeit in seinem Burgdorfer Institut auf dem Schloss.

Bei Leihgaben nach auswärts folgen wir vermehrt der heutigen Gepflogenheit von grösseren Museen und Archiven, das heisst, wir sind zurückhaltend mit der Abgabe von originalen Museumsstücken. Wo es möglich ist, bedienen wir anfragende Institutionen oder Privatpersonen mit Fotos der gewünschten Gegenstände. So das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich, welches für seine Ausstellung «Schreibkunst- Schulkunst und Volkskunst in der deutschsprachigen Schweiz 1548–1980», welche auch in Nürnberg und Basel gezeigt werden soll, mit einem Foto des Titelblattes aus unserem wertvollen «Vorgschrifft Büchlin 1603» von Gabriel Hermann, und das Schweizerische Pharmazie-Historische Museum in Basel mit einer Bildkopie unserer Schliffscheibe «Samuel Grimm Apotheker und dess Raths der Statt Burgdorff 1755», welche zur Illustration des Deutschen Apotheken-Kalenders dienen soll.

Für die 250. Solennität wurden zur Prägung des Jubiläums-Solennitätstalers aus unseren Sammlungen die zwei Prägestöcke (für Avers und Revers) zur Verfügung gestellt (Psalmenpfennig von Johann Kaspar Mörikofer. Burgdorfer Heimatbuch I, S. 360, Tafel IX, Abb. 10).

Die Ausstellung «Alte bernische Keramik», ein vielgefragtes Schmuckstück unseres Museums, wollen wir bis auf weiteres bestehen lassen. Wir haben vom letztjährigen illustrierten Aufsatz Faltprospekte herstellen lassen, die den zahlreichen interessierten Besuchern willkommen sind.

Ausserordentliche finanzielle Aufwendungen

Die *Seva* entsprach freundlicherweise unserem Gesuch und half die Renovationen in den Museumsräumen und den Ankauf von zwei prächtigen Farbscheiben aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Landvogt Anthoni von Erlach, 1598, und Schultheiss Albrecht Manuel, 1642) mitfinanzieren. Ebenso durften wir von der *Amtsersparniskasse Burgdorf* einen Beitrag dazu entgegennehmen.

Der *Gemeinderat* der Stadt Burgdorf ist nach Gesprächen mit uns zum erfreulichen Beschluss gelangt, «aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums Schnell und in Anerkennung der kulturellen Leistungen des Rittersaalvereins» an die Herausgabe eines illustrierten Museumsführers einen Beitrag zu leisten.

Für diese freundlichen Unterstützungen danken wir den betreffenden Institutionen herzlich.

Aus dem Vorstand

Herr *Paul Aeschbacher* hat seit einigen Jahren die Vermietung des Rittersaals an Vereine und Privatpersonen geleitet. Er war nun der Auffassung, dass der neu geschaffene Posten in der städtischen Präsidialabteilung geeignet sei, diese Aufgabe zu übernehmen. Deshalb trat er sein Amt in unserem Vorstand an Herrn *Hans-Urs Haldemann*, Stabsstelle für Planung, Dokumentation und Information der Stadt, ab und zog sich aus unserem Vorstand zurück. Zudem dürfen wir neu im Vorstand Frau *Ruth Schmid-Wyss*, Jungfraustrasse, Burgdorf, begrüssen.

Wir danken Herrn Aeschbacher für seine Mitarbeit und den beiden neuen Vorstandsmitgliedern für ihre Bereitschaft, in unserem Kreise für den Rittersaalverein mitzuwirken, und heissen sie freundlich willkommen.

Ankäufe und Geschenke

1. Wappenscheibe von Erlach, 1598. Ankauf in Auktion Jürg Stuker, Bern, 1980.

Auktionskatalog: «In bunter mit Durchblicken versehenen Renaissance-Säulen-Architektur auf gelbem mit Schnurornamenten verziertem Hintergrund das Wappen von Erlach mit Wappenmantel, Spangenhelm und Helmzier: in rot ein silberner Pfahl mit schwarzem Sparren. In den oberen Zwickeln alttestamentarische Darstellungen: Moses und die ehelebende Schlange und das Opfer des Jakob. Am Scheibenfuss in Kartusche die Inschrift «J. Anthon von Erlach dieser Zytt Lantvogt zu Lentzburg». 41 : 31 cm.

2. Wappenscheibe Manuel, 1642. Ankauf in Auktion Jürg Stuker, Bern, 1980.

Auktionskatalog: «In einer in eine Flusslandschaft gestellten Säulenarchitektur mit Papageien auf den beidseitigen Balustraden das Wappen Manuel mit Wappenmantel, Spangenhelm und Helmzier: Fünfmal gespalten in Silber und Rot, Schildhaupt in Blau mit drei goldenen Lilien. Im Oberbild die Darstellung eines heimkehrenden Kriegers, in den Zwickeln allegorische Frauendarstellungen. Am Scheibenfuss in goldener Kartusche die Inschrift «Jr. Albrecht Manuel, der Zyt Schultheiss zu Burgdorff. Anno 1642». 40,5 : 31 cm.

3. Hans Heinrich Steiger, 1661–1724. Schultheiss zu Burgdorf 1698–1704. Öl auf Leinwand. 53 : 43,5 cm. Ankauf in Auktion Dobiaschowsky, Bern, 1980.

4. Pfarrer Huldrich Benteli, «1698–1710 Pfarrer in Burgdorf, wo er sich mit Euphrosine Werner verehelichte». Öl auf Leinwand. Oval 48 : 37,5 cm.

5. Euphrosine Benteli, geb. Werner, Frau des Pfarrers Huldrich Benteli in Burgdorf, wie Nr. 4.

Beide: Ankauf in Galerie Koller, Zürich (durch Vermittlung von Herrn Dr. Jean-Paul Tardent, Präsident des Kirchgemeinderates Burgdorf).

6. Schloss Trachselwald. Aquarell, 35 : 23 cm. Ankauf in Auktion Jürg Stuker, Bern, 1980.

7. Emanuel Friedli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Ankauf der fehlenden Bände (Neudrucke) für unsere Bibliothek.

8. Hans Morgenthaler (HAMO): Manuskript seines Romans «WOLY, Sommer im Süden», 1924. Geschenk Frau Dr. Suzanne Wyss-Wespisser, Biel.



Johann Jakob Reithard (1805-1857), Redaktor am «Berner Volksfreund», dem heutigen Burgdorfer Tagblatt von 1835 bis 1839.

Kohlezeichnung von *Rudolf Koller* (1828-1905)



Restaurierte Renaissance-Truhe mit prächtigem Beschlag



Wappenscheibe von 1598: «F. Anthoni von Erlach
diser Zyt Landvogt zuo Lentzburg»



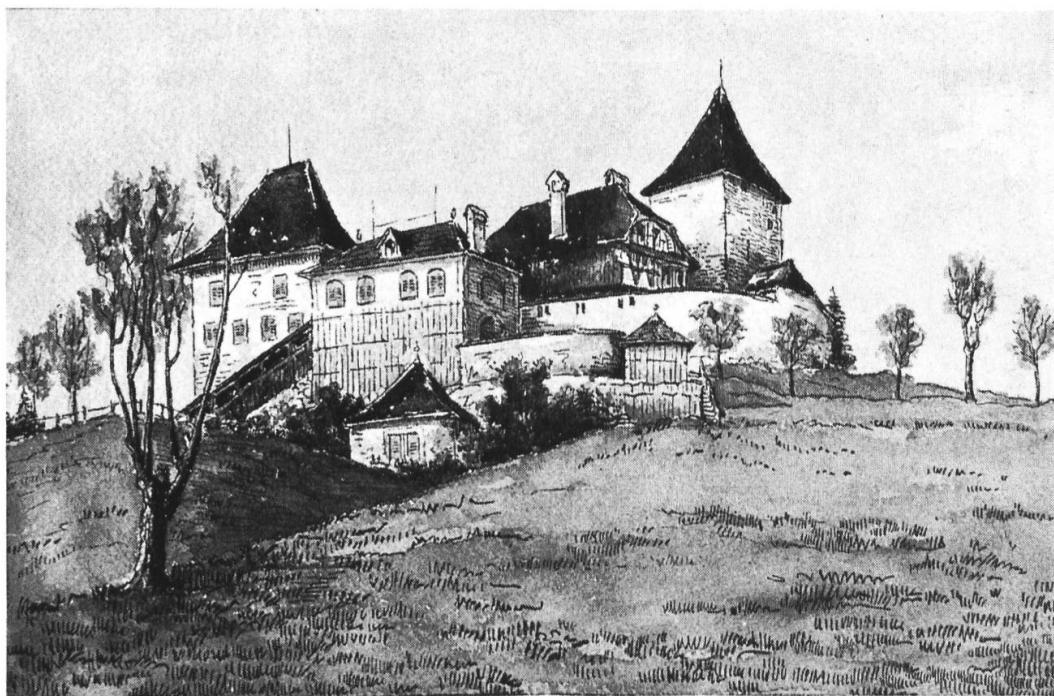
Wappenscheibe von 1642: «Jr. Albrecht Manuel, der Zyt
Schultheis zuo Burgdorff. Anno 1642»



Euphrosine Benteli, geb. Werner, Frau des Pfarrers Huldrych Benteli in Burgdorf.



Huldrych Benteli, «ordiniert in Bern 1696, 1697-98 Pfarrer in Abläntschen, 1698-1710 Pfarrer in Burgdorf, wo er sich mit Euphrosine Werner verheiratete, gestorben 1711.»



Schloss Trachselwald von Südwesten, vor dem Umbau von 1956.
Aquarellierte Zeichnung.



«Vorschrifft Büchlin» von Gabriel Hermann, 1603. Titelblatt des frühesten Schreibvorlagebuches für die stadtbernerische Knabenschule. Holzschnitt.

9. Zwei braune Tonreliefs, rund, schwarzer Holzrahmen, 13 cm: a) Porträt Heinrich Pestalozzi, 1823. b) Porträt Heinrich Zschokke, 1824.

div. Aquarelle von Simon Gfeller, Offiziers-Tornister aus dem Besitz von Prof. Otto v. Geyerz, Geschenke: Dr. Georg von Geyerz, Mötschwil.

10. Pfr. Gottlieb Jakob Kuhn, 1775–1849: Kurzer Brief. Geschenk Frau Rosmarie Balmer-Held, Burgdorf.

Weitere Geschenke durften wir entgegennehmen von: Fräulein M. Hirnbrunner, Kipf, Heimiswil, Frau Verena Mathys-Marti, Burgdorf, Fräulein Bertha Mellenberger, Burgdorf, Frau R. Rossini, Brügg, Frau Dr. Ruth Horisberger, Oberburg, Dr. Alfred Roth, Burgdorf, Dr. Max Winzenried, Kirchberg.

Wir danken allen Spendern für ihre Geschenke herzlich.